

Literarische und Dokumentarische Datenverarbeitung

TUSTEP spricht auch Englisch

Seit der Version März 1991 versteht TUSTEP auch englischsprachige Kommandos. Auf englische Kommandos reagiert TUSTEP dann auch mit englischen Meldungen zu Beginn und Ende der Programme und gegebenenfalls mit englischen Fehlermeldungen.

Für englischsprachige Benutzer steht auch das Handbuch in (einer noch verbesserungsbedürftigen ersten Fassung) einer englischen Übersetzung auf Datenträger zur Verfügung.

Das Umschalten von der (beim Initialisieren von TUSTEP voreingestellten) deutschen Version auf das Englische geschieht durch Eingabe eines eindeutig englischen Kommandos, das nicht mit einem entsprechenden deutschen Kommando verwechselt werden kann, zum Beispiel # TIME statt # ZEIT (ein solches Kommando kann natürlich schon in der Datei *TUSTEP.INI stehen, deren Inhalt beim Initialisieren von TUSTEP ausgeführt wird; der Benutzer bekommt auf diese Weise gleich die englische Oberfläche angeboten). Mit der Eingabe eines eindeutig deutschen Kommandos (z. B. # ZEIT) wird wieder auf die deutschsprachige Version umgeschaltet. Dies erlaubt auch die Verwendung von auf

deutsch abgefaßten Kommandofolgen oder Makros in der englischsprachigen Umgebung und umgekehrt. - Übersetzt wurden nur die Kommandos (einschließlich der Spezifikationen) und die Editor-Anweisungen, nicht jedoch die Parameterkennungen.

Durch eine englischsprachige Dokumentation und eine englischsprachige Benutzeroberfläche das Programmsystem TUSTEP auch international besser zugänglich zu machen, war eines der Ziele der Förderung des Forschungsschwerpunkts »Wissenschaftliche Textdatenverarbeitung« in den Jahren 1985 bis 1989. Die Arbeiten waren bis zum Ende der Förderungsperiode recht weit gediehen, insbesondere was die Übersetzung des Handbuchs, der Kommandos und der Fehlerkommentare angeht. Die Überprüfung und Integration in die Programme sowie das Austesten haben seit Ablauf der Förderung natürlich länger gedauert; sie konnten vor allem mit Hilfskraftmitteln so weit fertiggestellt werden, daß die Benutzer jetzt eingeladen werden können, die englischsprachige Version zu verwenden. Für Rückmeldungen, vor allem bei Unzulänglichkeiten und Fehlern, sind wir wie immer dankbar.

Satzsimulation auf PostScript-Druckern

Die Ausgabe des TUSTEP-Satzprogramms konnte bisher - außer auf den Satzbelichtern DIGISET und MONOTYPE Lasercomp - auch auf QMS-Druckern mit der Druckersprache QUIC erfolgen. Diese »Simulation« der Satzausgabe, deren Qualität als Druckvorlage für anspruchsvolle Publikationen nicht ausreicht (wie man an dieser Nummer der BI sehen kann), stellte vor allem ein relativ preiswertes Medium für Testzwecke und Korrekturausdrucke dar. Seit einigen Wochen besteht für den gleichen Zweck auch die Möglichkeit, PostScript-Drucker einzusetzen.

Auch bei der Verwendung von PostScript-Druckern wird die Satz-Ausgabe, wie sie auf den oben genannten Belichtern erfolgt, nur simuliert: die »Dickten« der Buchstaben und

damit deren Positionierung richten sich nach den entsprechenden Werten der auf diesen Belichtern verwendeten Schriften, nicht nach denen der für die Simulation benutzten PostScript-Schriften. Dies ergibt, selbst wenn statt des Druckers ein PostScript-Belichter benutzt würde, eine für die Publikation nicht akzeptable Qualität. Diese kann erst erreicht werden, wenn das Satzprogramm selbst, wie geplant, PostScript-Schriften unterstützen wird.

Die derzeitige Version der Satzsimulation mit PostScript hat gegenüber der Satzsimulation auf QMS-QUIC-Druckern noch den Nachteil, daß fürs Griechische noch keine Akzente zur Verfügung stehen und daß das Hebräische noch ganz fehlt (Nachbesserung ist geplant). Dagegen werden alle vom

Satzprogramm unterstützten Schriftgrade (5-24 Punkt) dargestellt. Außerdem können Antiqua-Schriften und Grotesk-Schriften unterschieden werden: Antiqua-Schriften werden durch die Times-Roman (oder eine andere vom Benutzer wählbare Schrift, die auf dem Drucker vorhanden ist) dargestellt, Grotesk-Schriften durch Helvetica.

Für die Satzsimulation über PostScript-Drucker muß beim Aufruf des Makros #*SASIM zur Spezifikation GERAET der Name des gewünschten PostScript-Druckers (z. B. PS003 für den AGFA PS 400 in der Expressstation des ZDV in der Brunnenstraße) angegeben werden. Soll die Satzsimula-

tion auf einem Drucker erfolgen, der nicht direkt vom benutzten Rechner erreichbar ist, so kann die PostScript-Ausgabe in eine Datei geschrieben werden, die auf einen anderen Rechner transportiert und dort ausgedruckt werden kann. Dazu muß zur Spezifikation GERAET statt des Druckername der Name einer permanenten SDF-Datei angegeben werden; ihr Name muß mit den Buchstaben PS beginnen.

Weitere Informationen zu den Makros #*SASIM bzw. #*MOSIM sind mit dem Kommando # INFORMIERE, SASIM bzw. # INFORMIERE, MOSIM zugänglich.